Zeitschrift: Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge

Herausgeber: Bioforum Schweiz

Band: 75 (2020)

Heft: 1

Artikel: Ökologie gehört in die (landwirtschaftliche) Ausbildung

Autor: Siegbart, Petra

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-976453

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ökologie gehört in die (landwirtschaftliche) Ausbildung

Petra Sieghart.[1] Die **Verfassung** definiert die Aufgaben der Landwirtschaft eigentlich schon klar. Und sie sind nach wie vor aktuell: Neben der sicheren Versorgung der Bevölkerung geht es um die Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen, die Pflege der Kulturlandschaft sowie die dezentrale Besiedelung unseres Landes. Aus meiner Sicht erfüllen unsere Landwirte diesen Auftrag nicht so schlecht. Neben der ganzen Preis- und Subventionsdiskussion gehen diese Aufgaben gern vergessen. Sie passen halt auch nicht so richtig zu Wachstum, Wettbewerb, Effizienz und Rendite.

Unsere LandwirtInnen bewegen sich in einem enormen Spannungsfeld aus Erwartungen. **Alles sollte natürlich ebenfalls möglichst klimaneutral und ökologisch einwandfrei sein. Der Druck, möglichst effizient und günstig zu produzieren, ist aber nicht vom Tisch.** Effektiv liegt der Anteil von Bio am Gesamtmarkt erst bei 11 Prozent. Obwohl Fragen zu Klimaschutz und Nachhaltigkeit in der Öffentlichkeit sehr präsent sind, zählen beim Einkauf offenbar nach wie vor ein tiefer Preis und makellose Produkte. **Die Landwirtschaft einschliesslich ihrer Lernenden ist ein Spiegel der Gesellschaft:** Ein Teil ist stolz auf biodiversitätsfördernde Hecken und Blühstreifen, ein anderer Teil auf hohe Hektarerträge und Milchleistungen. Um hier etwas zu ändern, müssen nicht nur die LandwirtInnen wollen. Sondern wir alle müssen unseren Teil dazu beitragen:

- Die KonsumentInnen durch ihr Kaufverhalten. Nach wie vor würden bei Befragungen zwar alle bio, regional und saisonal kaufen – in Wirklichkeit ist Biolandbau nach wie vor eine Nische und die regionale Saison ist vielen Menschen noch nicht mal bekannt.
- Die ganze Gesellschaft durch ihre Wertvorstellungen. Solange Geiz noch geil ist, ein möglichst grosses Auto und Fernreisen in den Ferien Statussymbole sind, fehlt es der Natur noch ganz offensichtlich an der Wertschätzung.

Twitter-Kommentar des SBV: «Schöne Illustration der aktuellen Befindlichkeit der Schweizer Bauernfamilien 😤. Den Fünfer und das Weggli gibt es nie zusammen. Eine noch ökologischere #Landwirtschaft hat ihren Preis. Die Bauernfamilien müssen die so produzierten Lebensmittel auch verkaufen können.» Vom SBV am 27. Januar 2020 auf Twitter *twitter.com/sbv?lang=de* platzierte Karikatur (Direktlink: *twitter.com/TWI_Nein/status/1221788325679378433/photo/1*)

Neben Eltern und anderen Vorbildern spielen hier LehrerInnen eine grosse Rolle. Doch auch hier gilt wie oben: **Die Überzeugungen und Wertvorstellungen gehen weit auseinander.** Tatsächlich sind ökologische Zusammenhänge, Biodiversität und Nachhaltigkeit schon heute wichtige Bestandteile des Lehrplans. Die Themen ziehen sich quer durch die allgemeinbildenden und fachtechnischen Fächer. Die Umsetzung dieses Lehrplans liegt aber in der Hand der Lehrerinnen und Lehrer. Eine glaubwürdige Vermittlung ist nur möglich, wenn man selbst von der Wichtigkeit des zu vermittelnden Stoffs überzeugt ist. Die Katze scheint sich hier in den Schwanz zu beissen.

Die Wünsche und Vorstellungen von Silja Graf, auf deren Artikel in K+P 4/2019 ich hier antworte, sind die richtigen: Die Inhalte des Verfassungsauftrags an die Landwirtschaft müssen gleich stark gewichtet sein. **Der bäuerliche Berufsstolz sollte auch die Förderung der Biodiversität einschliessen.** Verständnis und Wertschätzung für ein intaktes Ökosystem müssen zu unserem Berufsbild gehören. Ich bin überzeugt, dass wir das erreichen werden. Es wird auch durch gegenwärtige soziale Bewegungen, unter anderem im Klimabereich, gefördert und durch den Stimmenzuwachs grüner Parteien. Wegschauen bei Umweltthemen wird schwieriger. Das Umdenken in der Gesellschaft hat begonnen und auch die Landwirtschaft erreicht. Ob die landwirtschaftliche Lehre künftig 3 oder 4 Jahre dauern wird, ist meines Erachtens zweitrangig. Wichtiger ist, dass die drei Lernbereiche Schule, Betrieb und überbetriebliche Kurse in die gleiche Richtung gehen.

Die Bedeutung von Ökologie und Biodiversität muss sich als roter Faden durch sämtliche Ausbildungen ziehen – in und ausserhalb der Landwirtschaft. Ein **gesellschaftlicher Wertewandel** und ein neuer Weg hin zu einem nachhaltigen Konsum sind gefragt. ●

[1] *Petra Sieghart ist Bildungsverantwortliche beim Schweizerischen Bauernverband (SBV), www.agriprof.ch. In dieser Funktion hat sie auch das Mandat für die Geschäftsführung des «OdA AgriAliForm». Es ist zuständig für die für 2022/23 anstehende Revision der Grundbildung.*